

bitos:

**Beruf und Beschäftigung bei
chronischer Erkrankung.
Hilfe zur Entwicklung von
Genesungspotentialen //**

Vitos Rehabilitation für psychisch kranke Menschen Guxhagen (RPK)

Ein Unternehmen des
LWVHessen 

Versorgung – Rehabilitation – Förderung von Teilhabe

Ära der Anstaltspsychiatrie bis Mitte des 20 Jh. – langdauernde und umfassende **Versorgung** psychisch kranker Menschen

„**Unheilbarkeit der Erkrankung**“ als Stigma bis heute

Klinifizierung und Enthospitalisierung mit der Gefahr der „Umhospitalisierung“ in große Heime in den 80er Jahren

Notwendigkeit, ein auf die Bedürfnisse der Zielgruppe spezifisch zugeschnittenes **Rehabilitations**angebot zu entwickeln

Erste Empfehlungsvereinbarung RPK 1986 als konzeptioneller und sozialrechtlicher Rahmen verabschiedet

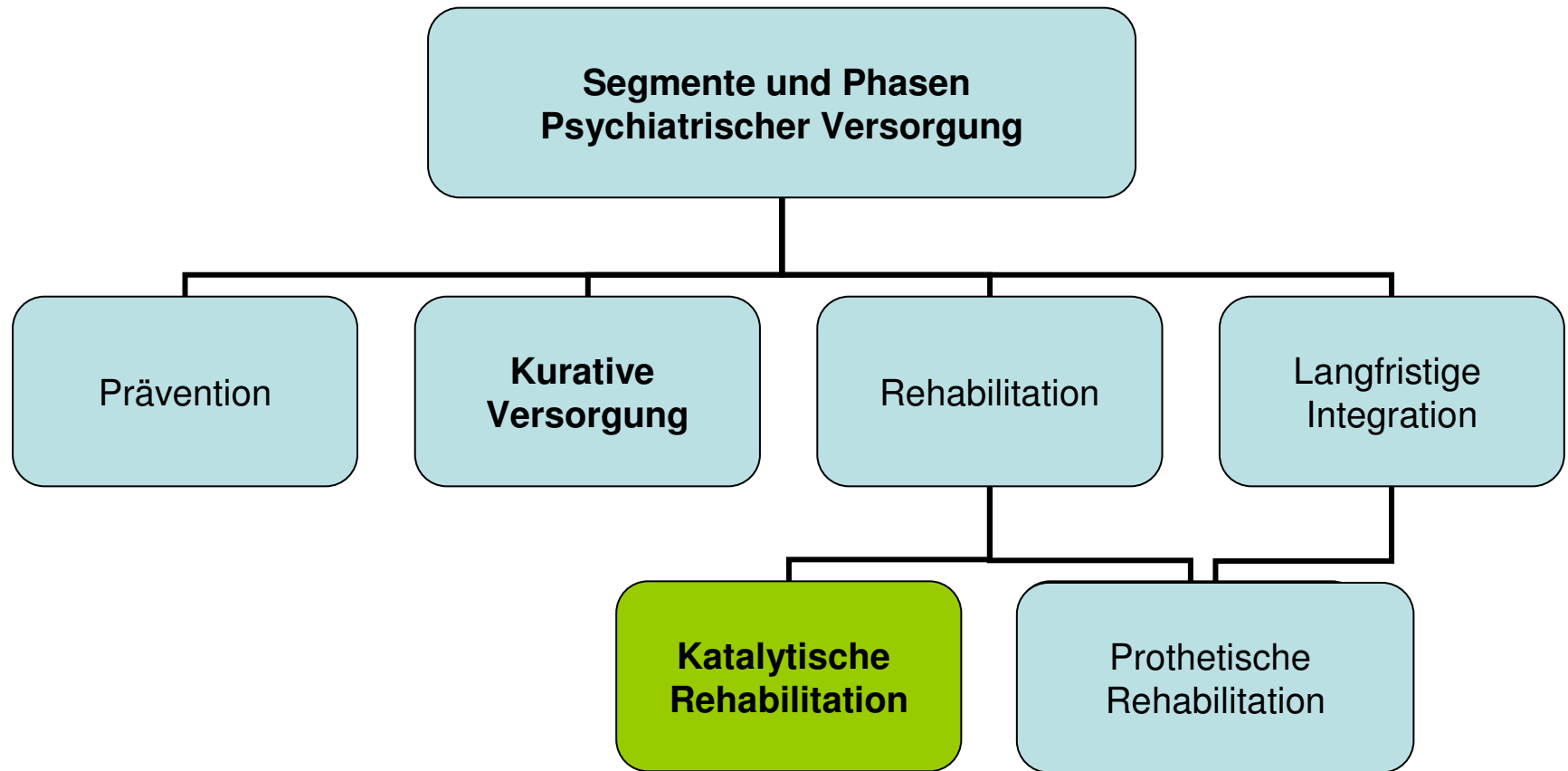
Versorgung – Rehabilitation – Förderung von Teilhabe

Im SGB findet sich das Recht auf Teilhabe und das Recht auf Förderung dahingehend.

„Sozialgesetzbuch IX: Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen
In der Fassung des Gesetzes zur Förderung der Ausbildung und Beschäftigung schwerbehinderter Menschen vom 23. April 2004 (BGBl. I S. 606)

§ 1 Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft
Behinderte oder von Behinderung bedrohte Menschen erhalten Leistungen nach diesem Buch und den für die Rehabilitationsträger geltenden Leistungsgesetzen, um ihre **Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft** zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken. (...)“

Versorgung – Rehabilitation – Förderung von Teilhabe



Versorgung – Rehabilitation – Förderung von Teilhabe

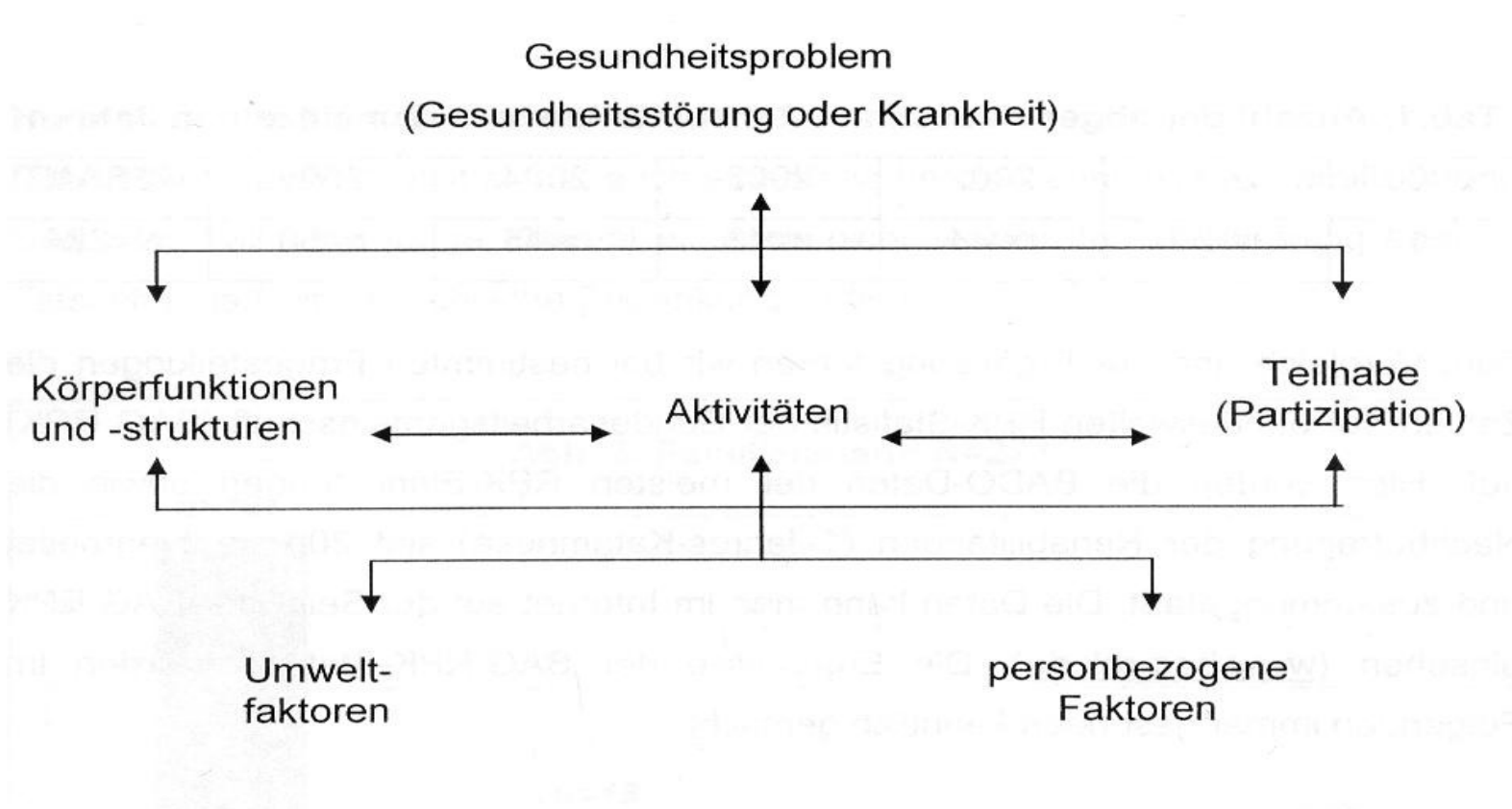
Zentrale Aufgaben der Rehabilitation

- Empowerment und Recovery
- Kompetenzentwicklung
- Bewältigung

- **Summe der Interventionen, die notwendig und geeignet sind, Aktivitäten und Teilhabe zu erhalten oder wiederherzustellen und Beeinträchtigungen zu begegnen, soweit diese aufgrund relevanter Funktionsstörungen aufgehoben, eingeschränkt oder bedroht sind.**

- **Abgrenzung zur Akutbehandlung: Behandlung von Notfällen, (Erst-)Diagnostik einer Störung, Symptomüberwindung bzw. –reduktion (kurative Therapie)**

Das bio-psycho-soziale Modell der Komponenten der Gesundheit



ICF Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit

- Die wichtigste Grundlage der ICF ist die **funktionale Gesundheit**. Eine Person ist funktional gesund, wenn
- vor ihrem gesamten Lebenshintergrund (Konzept der Kontextfaktoren: **Umweltfaktoren** und **personenbezogene Faktoren**)
 - ihre **körperlichen Funktionen** (einschließlich des mentalen Bereiches) und **Körperstrukturen** allgemein anerkannten (statistischen) Normen entsprechen
 - sie alles tun kann, was von einem Menschen ohne Gesundheitsprobleme erwartet wird (Konzept der **Aktivitäten**)
 - sie ihr Dasein in allen Lebensbereichen, die ihr wichtig sind, in der Weise und dem Umfang entfalten kann, wie es von einem Menschen ohne Beeinträchtigung der Körperfunktionen, -strukturen oder der Aktivitäten erwartet wird (Konzept der **Teilhabe an Lebensbereichen**)

Vgl. Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Deutsches Institut für medizinische Dokumentation und Information (DIMDI), 2002. www.dimdi.de
Die ICF wurde im Mai 2001 von der WHO als Nachfolgerin der ICDH verabschiedet.



Versorgung – Rehabilitation – Förderung von Teilhabe

- Medizinische Rehabilitation
- Soziale Rehabilitation
- Berufliche Rehabilitation

Rehabilitation für psychisch kranke Menschen in der vitos RPK Guxhagen

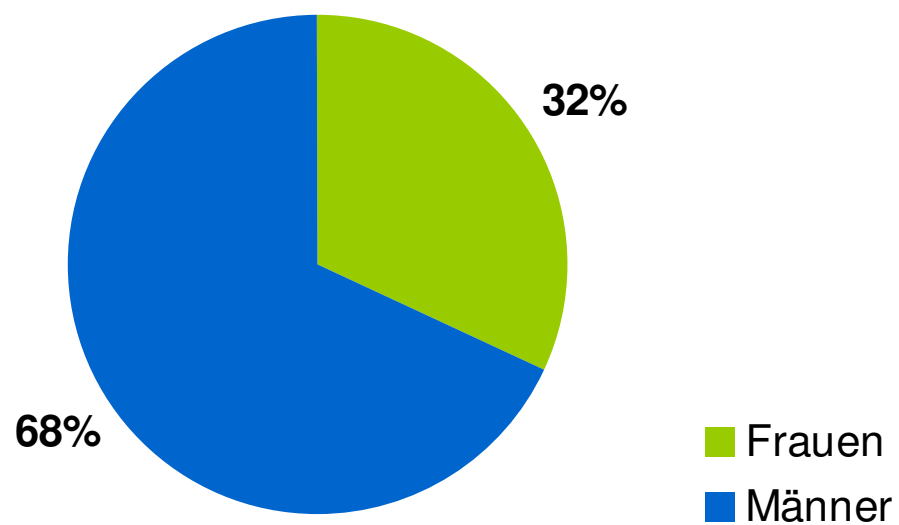
- Beginn der Arbeit: Januar 2000
- 20 stationäre, 20 teilstationäre, bzw. ganztags-ambulante Plätze
- **Auftrag: medizinisch-berufliche Rehabilitation**
- **Ziel: Teilhabe im Alltag, in Ausbildung und Beruf zu stärken und zu stabilisieren**
- QM-Zertifiziert seit 2003 (DIN EN ISO 9001: 2000)

Wer kommt in die RPK ?

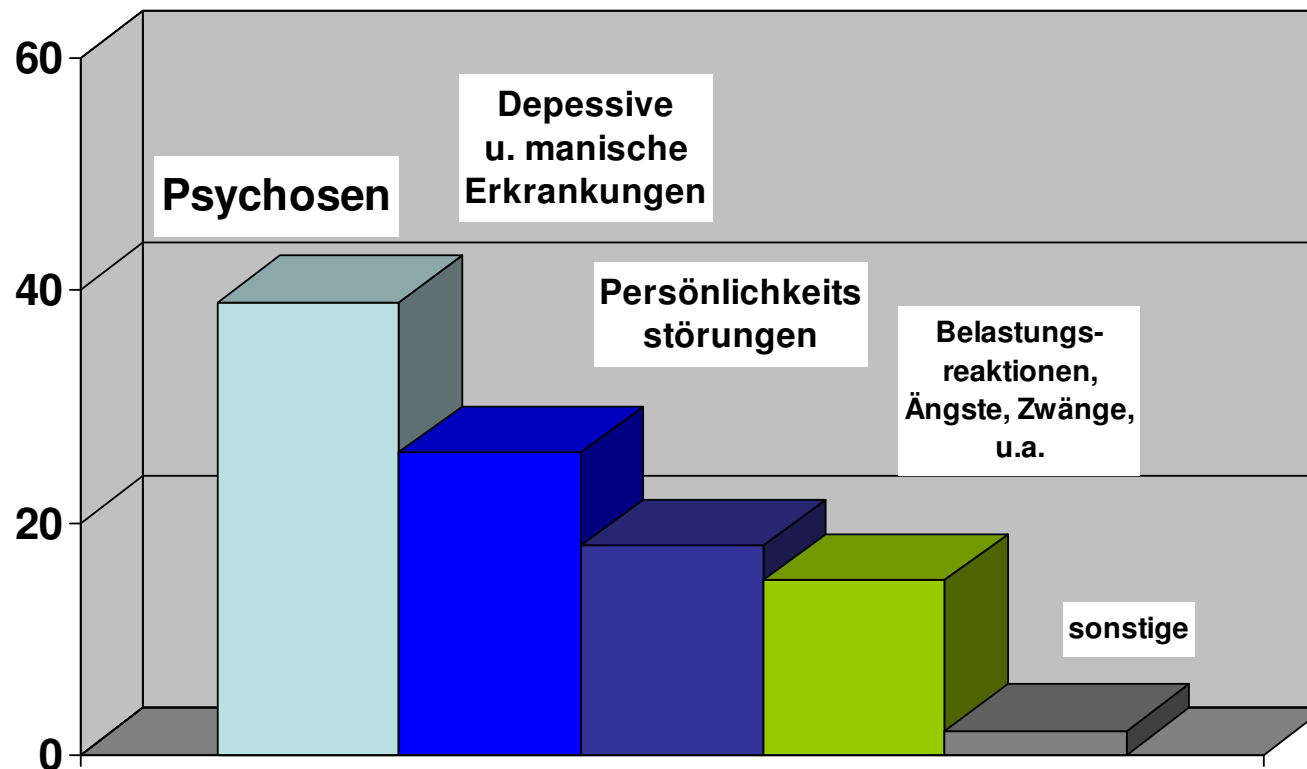
→ Männer – Frauen

→ Diagnosen

Geschlechterverteilung (n = 71)



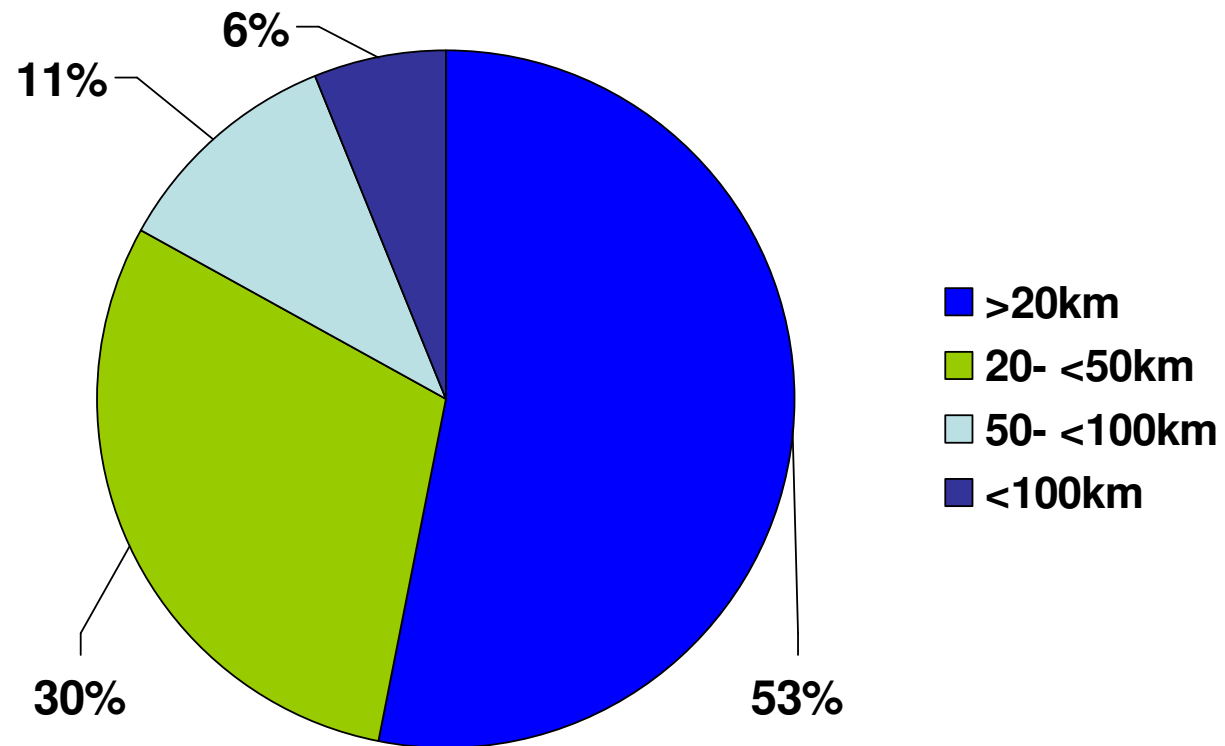
Diagnosen bei Aufnahme in Prozent (2008, n=66)



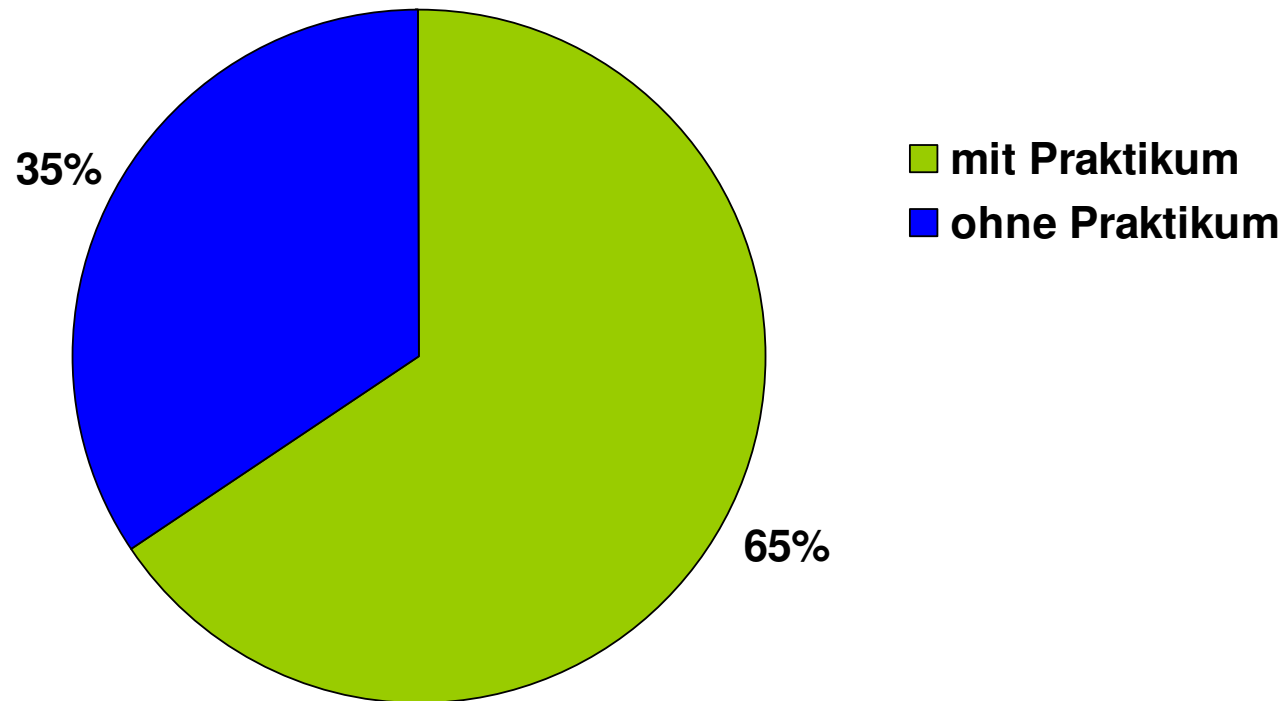
Behandlungsgrundsätze

- Wohnortnahe Behandlung / ambulant vor stationär
- Individuelle Behandlungsplanung
- Frühzeitige Platzierung
- Vernetzung in der Region

Entfernung zum Wohnsitz (n=70)



Externe Erprobung / Praktikum als Reha-Modul (2008)



Externe Erprobungsplätze

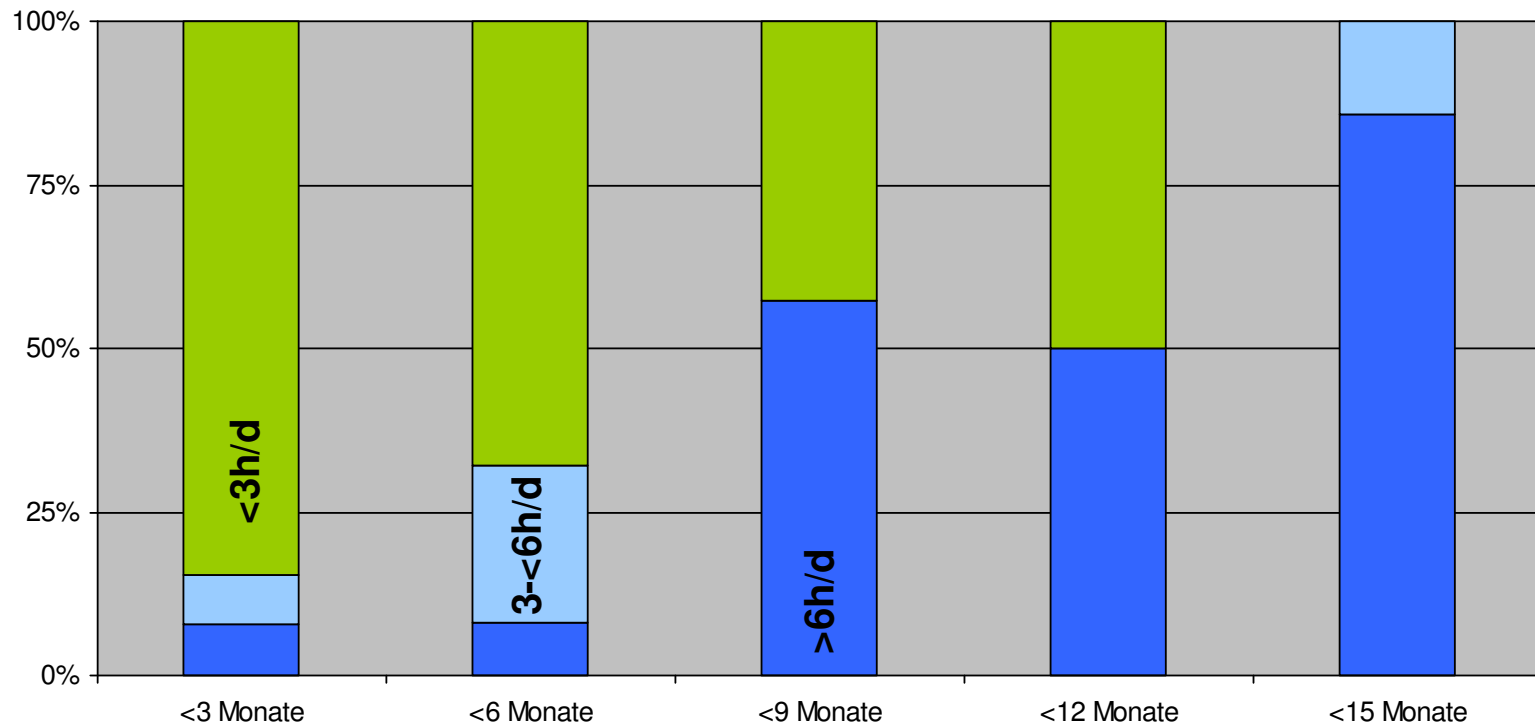


Behandlungsergebnis

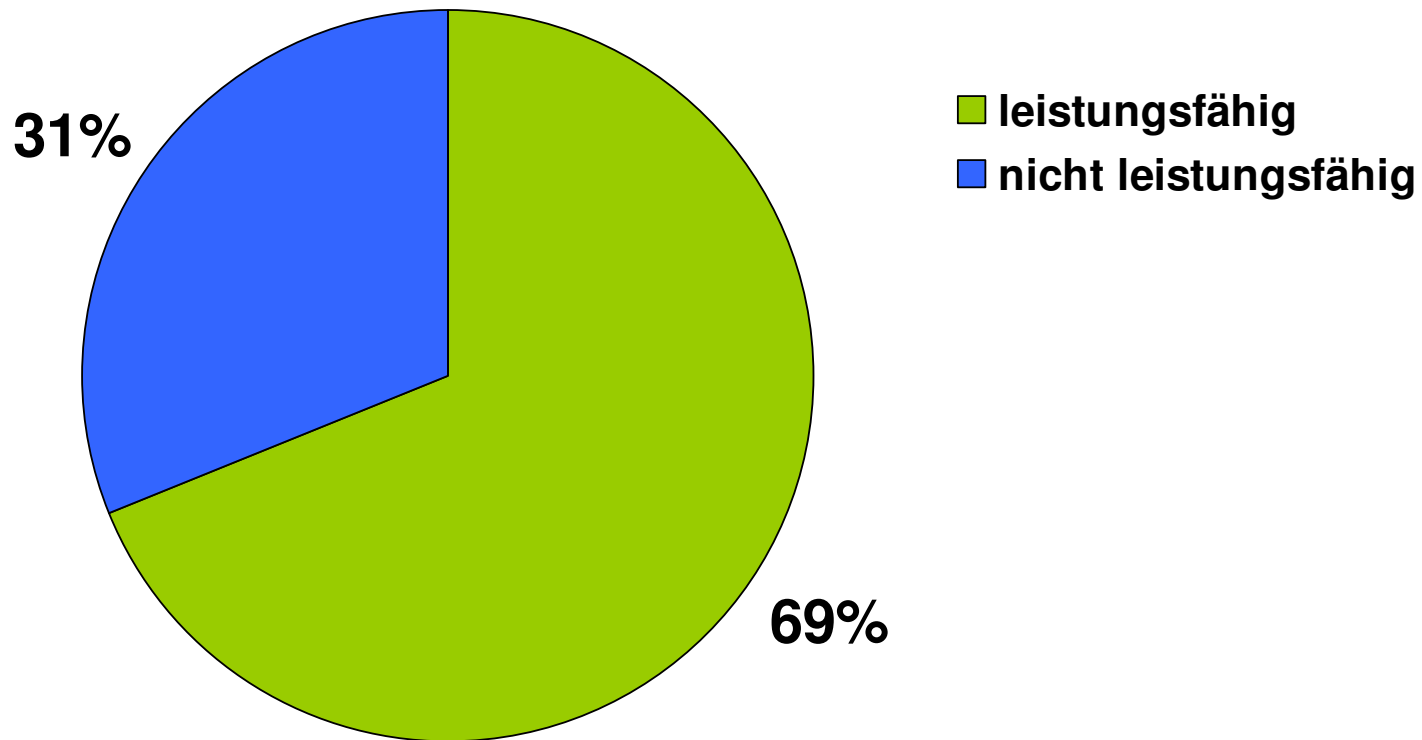
- Dauer der Maßnahme
- Leistungsfähigkeit für den
allgemeinen Arbeitsmarkt
- Berufliche Situation bei
Entlassung
- Zufriedenheit mit der Maßnahme

Dauer der Maßnahme / berufl. Situation bei Entlassung

n=68, Behandlungsdauer: Ø 186 Tage



Leistungsfähigkeit nach Entlassung (2008)



Auswertung der Rückmeldebögen

Zufriedenheit mit der Maßnahme generell 2001-2010

